

**3450/AB XXIV. GP**

---

**Eingelangt am 22.12.2009**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

BM für Finanzen

## **Anfragebeantwortung**

Frau Präsidentin  
des Nationalrates  
Mag. Barbara Prammer  
Parlament  
1017 Wien

Wien, am      Dezember 2009  
GZ: BMF-310205/0207-I/4/2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3402/J vom 22. Oktober 2009 der Abgeordneten Dipl.-Ing. Gerhard Deimek, Kolleginnen und Kollegen beehre ich mich Folgendes mitzuteilen:

Zu 1. und 2.:

Wie sich aus dem Gesamtzusammenhang der Anfrage (insbesondere aus den Vorbemerkungen) ergibt, dürften in der Frage 1 die bereinigten Finanzschulden des Bundes laut Tabelle 30, TZ 6 des Bundesrechnungsabschlusses für das Jahr 2008 (Band 1, Seite 283), gemeint sein. In diesem Sinne erhöhten sich diese in den Finanzjahren 2003 bis 2007 um kumuliert 23,423 Mrd. EUR, während die kumulierten Defizite im selben Zeitraum 19,962 Mrd. EUR betragen (in diesem Betrag ist auch das Defizit des Jahres 2003 in Höhe von 3,498 Mrd. EUR enthalten, das im Betrag der Frage 2 unberücksichtigt blieb).

Der Unterschied in Höhe von 3,461 Mrd. EUR zwischen diesen kumulierten, bereinigten Finanzschulden des Bundes einerseits und diesen kumulierten Defiziten andererseits ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der Bund im Jahr 2004 rund 6,1 Mrd. EUR Schulden von der ÖBB und der SCHIG durch Forderungsverzicht übernommen hat (dadurch Erhöhung des Schuldenstandes um diesen Betrag), während sich die Finanzschulden in Fremdwährungen infolge von Wechselkursschwankungen im Zeitraum zwischen 2003 und 2007 verringerten.

Zu 3. und 4.:

Die Zinskosten aus Fremdwährungspositionen wirken sich voranschlagswirksam im allgemeinen Haushalt aus. Die Tilgungen werden voranschlagswirksam im Ausgleichshaushalt verrechnet.

Buchmäßige Wertveränderungen der Fremdwährungsschuld während der Laufzeit verändern den Finanzschuldenstand des Bundes.

Zu 5. bis 8.:

Der in den vergangenen Jahren erwirtschaftete Vorteil von mindestens 3,3 Mrd. EUR setzt sich wie folgt zusammen:

- ) Rund 3,0 Mrd. EUR Reduzierung des Zinsaufwands in den Jahren 2002 bis 2007 durch den Einsatz von Derivatgeschäften (Siehe RH-Prüfbericht S.154).
- ) Im Bereich der Veranlagungen wurde ein Nettoertrag von rund 685 Mio. EUR in der Periode 1998 bis 2008 erwirtschaftet (Siehe RH-Prüfbericht S.164). Wenn das vom Rechnungshof mit 380 Mio. EUR bezifferte Risiko bei einzelnen Veranlagungen schlagend werden sollte, verbleibt aus dem Bereich der Veranlagungen immer noch ein Vorteil von rund 300 Mio. EUR.

Zu 9., 10. und 13.:

Der Bund hat nicht spekuliert. Dabei wird ausdrücklich vermerkt, dass im Bericht des Rechnungshofes der Ausdruck „Spekulation“ im Bezug auf die Veranlagungen des Bundes nicht ein einziges Mal verwendet wird.

Nachfolgend die Aufteilung der von der Republik Österreich durch das professionelle Management der ÖBFA erwirtschaftete Nettoertrag seit 1998 von rund 685 Mio. € auf die einzelnen Jahre (Beträge in Mio. €, in Summe Rundungsdifferenz):

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Jänner</b>	3	8	-8	-1	9	8	3	-1	-41	-7	7
<b>Februar</b>	1	0	-21	5	3	7	2	-16	-16	-38	-17
<b>März</b>	0	-2	-10	3	2	12	3	-12	-17	-31	14
<b>April</b>	5	-5	-5	-3	12	-5	2	-13	4	5	16
<b>Mai</b>	3	-1	-10	5	7	3	-5	-23	-10	-67	12
<b>Juni</b>	2	1	6	4	6	1	-11	-8	-7	-31	14
<b>Juli</b>	3	-5	1	16	8	0	-5	-16	37	14	20
<b>August</b>	0	1	-1	10	8	16	-6	3	20	11	7
<b>September</b>	1	2	-5	4	9	4	-18	13	37	37	8
<b>Oktober</b>	9	3	26	7	5	5	14	18	18	57	12
<b>November</b>	3	2	14	6	8	2	4	10	26	127	18
<b>Dezember</b>	5	4	30	23	12	3	10	8	47	112	46
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>	<b>8</b>	<b>18</b>	<b>77</b>	<b>89</b>	<b>58</b>	<b>-8</b>	<b>-38</b>	<b>99</b>	<b>189</b>	<b>158</b>

Der Aufwand für die Kassenhaltung in den Jahren 1998 - 2008 beläuft sich wie folgt  
(in Mio. €):

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Jänner</b>	5	1	15	21	6	0	4	7	48	18	12
<b>Februar</b>	3	3	25	6	7	0	3	24	25	52	28
<b>März</b>	7	10	16	12	6	1	5	28	27	51	8
<b>April</b>	2	9	14	17	9	17	8	31	8	22	2
<b>Mai</b>	2	4	19	12	7	6	14	41	29	88	5
<b>Juni</b>	3	5	5	7	4	17	24	39	41	83	12
<b>Juli</b>	2	8	11	4	4	8	22	36	9	31	3
<b>August</b>	3	4	9	8	5	3	22	24	7	77	7
<b>September</b>	3	7	11	7	9	4	28	28	1	40	14
<b>Oktober</b>	3	1	5	13	9	6	20	16	10	33	13
<b>November</b>	2	1	1	7	4	4	6	6	0	1	8
<b>Dezember</b>	2	2	-4	2	5	7	8	8	-1	15	20
<b>Gesamt</b>	<b>38</b>	<b>56</b>	<b>127</b>	<b>116</b>	<b>75</b>	<b>74</b>	<b>165</b>	<b>287</b>	<b>202</b>	<b>512</b>	<b>134</b>

Diesem Aufwand stehen in Summe entsprechend höhere Erträge gegenüber, so dass für die Jahre 1998 bis 2008 sich in Summe der genannte Nettoertrag von 685 Mio. € ergibt.

Zu 11. und 12.:

Die im Zeitraum 1998 bis 2009 durchschnittlich veranlagten Beträge stellen sich wie folgt dar (in Mrd. €):

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Nov.2009
Monatsdurchschnitt	2,0	2,2	3,3	4,1	4,8	5,4	7,3	11,6	9,7	16,8	8,1	8,2

Der Betrag von 8,2 Mrd. EUR im November 2009 ergibt sich aus der Liquiditätsplanung. Allein die gesetzliche Rücklage, welche im o.a. Betrag enthalten ist, beträgt zum gegenständlichen Zeitpunkt ca. 6 Mrd. EUR. Es wird festgehalten, dass alle Limite und gesetzlichen Bestimmungen eingehalten wurden.

Mit freundlichen Grüßen